

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I, Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

13. September 1951

Blatt 1640

Die "Pedanten" des Rathauses

=====

Die Stadtvermessung schafft die Grundlagen für die Bautätigkeit

13. September (Rath.Korr.) Eine jener Abteilungen des Wiener Magistrates, von deren Arbeiten die Öffentlichkeit so gut wie nichts erfährt, ist die Magistratsabteilung 41, der die Stadtvermessung obliegt. Und doch ist die Tätigkeit der dort beschäftigten Ingenieure und Vermessungstechniker von grundlegender Bedeutung. Die Stadtvermessung schafft die Voraussetzungen für alle bautechnischen Arbeiten in Wien. Die Wohnhausbauten, die Straßenbauten, die Brücken- und Wasserbauten, die Kanalisationsarbeiten, alle basieren sie auf der präzisen und genauen Arbeit der Stadtvermessung. Auch die Stadtplanung wäre unmöglich, ohne die Unterlagen, die die Magistratsabteilung 41 zu liefern hat.

Seit drei Jahren wird vom Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen die Neutriangulierung von Wien durchgeführt, die jetzt kurz vor dem Abschluß steht. Nun kann die Stadtvermessung darangehen, das neu geschaffene Punktenetz zu verdichten. Dadurch werden die Voraussetzungen für die jeweils notwendigen Detailvermessungen geschaffen. Diese Detailvermessungen nun bilden die Grundlagen für alle Bauten. Im vergangenen Jahr wurden allein für das Wohnbauprogramm der Gemeinde Wien 67 Detailvermessungen durchgeführt, 126 Vermessungen für sonstige Zwecke und 298 Vermessungen in Grenz- und Grundangelegenheiten. Heuer ist diese Zahl durch die stärkere Bautätigkeit bereits weit überschritten worden. Bei Hitze und Kälte, bei Sonnenschein und Regen gehen die Beamten des Vermessungsdienstes ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit nach. Stimmt nur eine Zahl nicht, wäre der ganze Plan wertlos und das Bauvorhaben gefährdet. Man nennt die Leute der Stadtvermessung darum auch die "Pedanten" des Rathauses, denn oft muß mehr Zeit, als die

eigentliche Arbeit benötigt, für Kontrollen und Überprüfungen verwendet werden. Überaus wichtig sind auch die Grundbesitzvermessungen, durch die die Grenzen der Grundstücke festgelegt werden. Eine Arbeit, die besonders juristisch von großer Bedeutung ist.

Über ganz Wien verstreut zieht sich ein Netz von 1500 sogenannten Höhenfestpunkten. Durch die an den Häusern angebrachten Markierungen, ist es möglich, jederzeit die Höhe eines bestimmten Geländes festzustellen.

Auch die Vermessung der rund 350 Messbrunnen im Wiener Stadtgebiet obliegt der Magistratsabteilung für Stadtvermessung. Durch diese Brunnen wird die Lage und die Strömung des Grundwasserspiegels festgestellt. Man erkennt dabei, wie tief ein Haus unterkellert werden kann ohne auf Grundwasser zu stoßen. Umgekehrt wird auch die Vermessungsarbeit benötigt, um Hochwasserschäden zu vermeiden. Das städtische Strandbad Gänsehäufel zum Beispiel mußte vor Baubeginn genau vermessen werden, um das Gelände und die Bauten nicht durch Hochwasser zu gefährden.

Eine geradezu lebenswichtige Aufgabe fällt der Stadtvermessung bei der Beobachtung von Senkungen alter Häuser zu. Durch ständige Überprüfung stellt man fest, in welchem Zeitraum und mit welcher Schnelligkeit Setzungen erfolgen, damit eine Gefahr für die betreffenden Gebäude rechtzeitig abgewendet werden kann. So wurden die Häuser bei der eingestürzten Wienflußmauer seinerzeit Tag und Nacht überwacht und die Senkungen beobachtet. Auch der Stephansturm steht seit einem Jahr unter der Beobachtung der Abteilung für Stadtvermessung. Ebenso werden die Setzungen der großen Flaktürme und aller Neubauten der Gemeinde Wien gemessen und daraus wichtige Schlüsse auf das Verhalten des Bodens gezogen, die bei zukünftigen Bauten in dieser Gegend beachtet werden müssen.

Im Archiv der Stadtvermessung befinden sich mehr als 3.000 Pläne des Wiener Gemeindegebietes, die laufend auf dem neuesten Stand gehalten werden müssen. Ferner arbeitet man an der Neuzeichnung des Stadtplanes, eine umfangreiche Arbeit, die ebenso wie die neue Katasterplankarte für Planungen und Bauten von größter Wichtigkeit sein wird.

Die Ausgabezeiten von Frauenmilch
=====Pulverisierte Frauentrockenmilch für dringende Fälle

13. September (Rath.Korr.) Die Direktion der Frauenmilchsammelstelle Wien 18., Bastiengasse 38, gibt bekannt, daß die Ausgabezeiten von Frauenmilch an Private in der Zeit von 9 bis 10 Uhr an Werktagen erfolgt.

Die Direktion der Frauenmilchsammelstelle teilt weiter mit, daß durch die opferfreudige und soziale Einstellung der Milchspenderinnen die Belieferung mit überschüssiger Frauenmilch derzeit zufriedenstellend ist und die Frauenmilchsammelstelle dadurch in die Lage versetzt wird, den gesamten Bedarf für Wien zu decken. Darüber hinaus ist die Direktion der Frauenmilchsammelstelle auch in dringenden Fällen bereit, genügend pulverisierte Frauentrockenmilch zum Versand zu bringen.

Baugewerbeprüfungen in Wien
=====Gesuche an den Wiener Magistrat bis 6. Oktober

13. September (Rath.Korr.) Die Baugewerbeprüfungen für Bau-, Maurer-, Steinmetz-, Zimmer- und Brunnenmeister beginnen beim Amte der Wiener Landesregierung (Magistrat der Stadt Wien) am 12. November 1951.

Gesuche um Zulassung zu den Prüfungen sind bis 6. Oktober an den Magistrat der Stadt Wien, Stadtbauamtsdirektion, Wien 1., Neues Rathaus, zu richten. Beizuschließen sind: Lebenslauf, Geburtschein sowie Nachweise der Staatsbürgerschaft, der Schulbildung, der Erlernung des Gewerbes und der Praxis.

Die zur Prüfung zugelassenen Kandidaten werden zeitgerecht schriftlich verständigt, wobei ihnen Beginn, Dauer und Umfang der Prüfung sowie die einzuzahlende Prüfungstaxe usw. bekannt gegeben wird.

Eröffnung neuer städtischer Wohnhausbauten
=====

13. September (Rath.Korr.) Bürgermeister Jonas wird am Samstag in Margareten und in Simmering neue städtische Wohnhausbauten eröffnen. Die feierliche Übergabe des Wohnhauses 5., Bacherplatz 4, findet um 16 Uhr statt. Anschließend werden die Wohnhausbauten in 11., Zippererstraße 19-21, und die angrenzende Wohnhausanlage 11., Delsenbachgasse 7-11, eröffnet.

+++

Der Neubau auf dem Bacherplatz in Margareten wurde im unmittelbaren Anschluß an ältere Gemeindebauten errichtet. Das neue Wohnhaus hat 56 Wohnungen, zwei Geschäftslokale und außerdem ein freistehendes Kindergartengebäude für vier Kleinkindergruppen und zwei Hortgruppen. Die meisten Wohnungen, nämlich 21, bestehen aus Wohnküche, Schlafraum und Vorraum, bei 19 Wohnungen kommt noch ein Zimmer dazu. 8 Wohnungen bestehen aus Schlafzimmer, Zimmer, Kabinett, Küche und Vorzimmer. Außerdem gibt es noch 8 Einzelräume mit Vorzimmer. Alle Wohnungen haben ein Badezimmer.

Während der Herstellung des Neubaues wurde auch der Wiederaufbau der durch Kriegseinwirkung zerstörten Teile der anschließenden alten Wohnhausanlage durchgeführt, wodurch 12 Wohnungen wiedererrichtet und 8 Wohnungen instandgesetzt wurden. Dem ganzen Wohnhauskomplex, der auch eine neue Hof- und Gartenanlage erhielt, wurde der Name "Eiselsberg-Hof" gegeben.

Die Wohnhausanlage in der Zippererstraße in Simmering hat 6 vierstöckige Stiegehäuser mit 77 Wohnungen aller Typen. Dieser Neubau wurde auf 300 acht bis zehn Meter langen Pfählen errichtet. Die Wohnungstypen B mit Vorzimmer, Wohnküche, Zimmer und Abstellraum ist in diesem Neubau vorherrschend. Diese Wohnungen sind durchschnittlich 47 Quadratmeter groß.

Der Neubau in der Delsenbachgasse hat 7 drei- und vierstöckige Stiegehäuser mit 75 Wohnungen. Fast die Hälfte der Wohnungen besteht aus Wohnküche, Schlafzimmer und Vorzimmer. 18 weitere Wohnungen haben außerdem noch einen Kinderschlafraum. In diesem Neubau wurde auch eine Arztwohnung mit Ordinationsräumen errich-

tet. Auch hier haben alle Wohnungen ein Badezimmer.

Auf den Baustellen dieser drei neuen städtischen Wohnhausanlagen waren durchschnittlich 187 Bauarbeiter durch 254 Wochen beschäftigt.

Die Baukosten der drei Wohnhausanlagen betragen 14,6 Millionen Schilling.

Die besten Plakate im Monat August

=====

13. September (Rath.Korr.) Das Wertungskollegium der Wiener Plakatwertungsaktion hat die Plakate "3. Sporttotjahr" (Entwurf Slama), "Produktivität hilft allen" (Entwurf "Der Kreis") und "Humanic der gute österreichische Schuh" (Straßenbahnplakat) als die besten des Monats August ausgewählt.

Maler Karl Maria Schuster achtzig Jahre alt

=====

13. September (Rath.Korr.) Am 13. September vollendete der Maler Karl Maria Schuster sein 80. Lebensjahr.

Als Schüler der Wiener Akademie erhielt er das Rom-Stipendium, das ihm einen Aufenthalt in Italien, Sizilien und Tunis ermöglichte; weitere Reisen führten ihn durch halb Europa, nach Ägypten und Amerika. Im Weltkrieg stand er als Kriegsmaler an der Südwestfront. Das Künstlerhaus, dem Schuster seit 1902 als Mitglied angehört und das seine Landschaften, Genrebilder und Stilleben regelmäßig ausstellte, ehrte ihn durch die Verleihung der silbernen Ehrenmedaille und durch die Überreichung des goldenen Lorbeers. Sein Gemälde "Werkkonzert in der Floridsdorfer Lokomotivfabrik" befindet sich in den Städtischen Sammlungen.

Ferkelmarkt vom 12. September

=====

13. September (Rath.Korr.) Aufgebracht wurden 225 Ferkel, von denen 179 verkauft wurden. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 6 Wochen 214 S, 7 Wochen 247 S, 8 Wochen 270 S, 10 Wochen 340 S und 12 Wochen 425 S. Der Marktbetrieb war lebhaft.

Wettbewerb der Mozartgemeinde für Holz- und Blechbläser
=====

13. September (Rath.Korr.) Die Mozartgemeinde Wien, 1., Bösendorferstraße 12, veranstaltet einen Wettbewerb für Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott, Horn, Trompete, Posaune und Tuba. Teilnahmeberechtigt sind österreichische oder seit mindestens zwei Jahren in Österreich ansässige Instrumentalisten, soweit sie im Jahre 1951 das 30. Lebensjahr nicht überschreiten und nicht bei den Wiener Philharmonikern oder den Wiener Symphonikern in festem Engagement stehen. Anmeldungen können bis 10. Oktober an die Mozartgemeinde gerichtet werden, die auf Wunsch auch Prospekte zusendet und alle näheren Auskünfte erteilt. Der Wettbewerb beginnt Montag, den 5. November 1951.

Die Preise, einer in Höhe von 3000 und mehrere zu 1000 bzw. 500 Schilling, haben das Bundesministerium für Unterricht, der Bürgermeister der Stadt Wien, die Landeshauptleute von Oberösterreich und Salzburg, die Musikergewerkschaft, die Wiener Philharmoniker, die Arbeitsgemeinschaft der Musikerzieher und die Vöslauer Kammgarnfabrik beigestellt. Die Wiener Symphoniker übernehmen die Begleitung des Schlußkonzertes der Preisträger.

Es liegen bereits zahlreiche Anmeldungen, besonders aus den Bundesländern vor. Es ist das spezielle Interesse des Wettbewerbes, nicht nur begabten jungen Musikern durch eine Preisverleihung Förderung angedeihen zu lassen, sondern vor allem Talente zu entdecken, deren weitere Betreuung eine sehr anerkennenswerte Aufgabe bedeutet, die sich die Mozartgemeinde hier gestellt hat. Die Auswahl der Instrumente erfolgte in der Erkenntnis, daß der Nachwuchs auf diesem Sektor einer dringenden Auffüllung durch begabte Kräfte aus dem gesamten österreichischen Bundesgebiet bedarf, die die Eignung für den Beruf als Holz- oder Blechbläser in seriösen Orchestern besitzen. In den kommenden Jahren sollen dann wieder andere Instrumentalgruppen ausgewählt werden. Der aus Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zusammengesetzte Arbeitsausschuß bürgt ebenso wie die aus hervorragenden Fachleuten bestehende Jury für eine einwandfreie Durchführung des Wettbewerbes und eine streng objektive Beurteilung der Bewerber.

In memoriam August Sauer
=====

13. September (Rath.Korr.) Auf den 17. September fällt der 25. Todestag des Literaturhistorikers Prof. Dr. August Sauer, dessen Name in die Geschichte der Germanistik eingegangen ist.

Am 12. Oktober 1855 in Wiener Neustadt geboren, studierte er nach Absolvierung des Schottengymnasiums an der Wiener Universität Geschichte, klassische Philologie und neuere deutsche Literaturgeschichte und bildete sich in Berlin bei Wilhelm Scherer weiter, von dem er die Prinzipien und Methoden seines Faches erlernte. Nach seiner Habilitierung in Wien wurde er Supplent an der Universität Lemberg, übersiedelte hierauf nach Graz und wurde 1886 als Nachfolger Jakob Minors nach Prag berufen, wo er in 40jähriger Tätigkeit sein imposantes Lebenswerk schuf. Er gehörte zu den Ziorden seiner Fakultät, war Rektor der Universität, Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und nahm bis zu seinem Tod auf das deutsche Geistesleben richtunggebenden Einfluß. Sauer erschloß seiner Wissenschaft neue Wege auf Grund genauester philologischer Untersuchung und sprachlicher Interpretation sowie besonders dadurch, daß er die Literaturgeschichte stets in ihrem Zusammenhang mit der Geistes- und Kulturgeschichte betrachtete und sich dabei der Ästhetik, der Ideen- und Motivengeschichte, aber auch der Anthropologie, Physiologie, Psychologie, Rassen- und Gesellschaftslehre, Volkskunde und Familiengeschichte als Hilfswissenschaften bediente. Von ihm stammt eine Fülle mustergültiger Textausgaben von Lessings Zeitgenossen bis Grillparzer, der in seinem durch die Liebe zur österreichischen Literatur charakterisierten Schaffen den hervorragendsten Platz einnimmt. Demgemäß wurde auch die historisch-kritische Gesamtausgabe von Grillparzers Werken im Auftrage der Stadt Wien, zu deren Ergänzung er "Grillparzers Gespräche und die Charakteristiken seiner Persönlichkeit durch die Zeitgenossen" in mehreren Bänden sammelte, seine größte Leistung. Sauer leitete weiters die große Adalbert Stifter-Ausgabe, beteiligte sich an der Weimarer Goetheausgabe und gründete die Monatsschrift "Deutsche Arbeit" sowie die Zeitschrift für Literaturgeschichte "Euphorion", eine seiner wertvollsten Schöpfungen, die stets als Fundgrube fachlichen Wissens geschätzt bleiben

wird. Erwähnt seien noch die kleinere Grillparzerausgabe, deren Briefe und Tagebücher, die Darstellung von Goethes Beziehungen zu Österreich, die Geschichte der deutschen Literatur in Österreich. Sachers unermüdliche Arbeit für das heimische Schrifttum und für die Pflege der Kultur wurde durch Verleihung des Ehrenringes der Stadt Wien geehrt und sichert ihm ein dankbares Gedenken.

Vizebürgermeister Honay - Präsident der Hugo Breitner-Gesellschaft
=====

13. September (Rath.Korr.) In der gestern abgehaltenen Vorstandssitzung der Hugo Breitner-Gesellschaft zur Förderung künstlerischen Nachwuchses unter Vorsitz des Vizepräsidenten-Generaldirektor Liebermann wurde Vizebürgermeister Honay einstimmig zum Präsidenten der Gesellschaft gewählt.

Vizebürgermeister Honay gehört mit Bundespräsident Dr. h. c. Körner zu den Gründern der Hugo Breitner-Gesellschaft. Dem Vorstand lag eine stattliche Reihe von Gesuchen um Stipendien und Förderungsbeiträge vor, die von jungen Künstlern aus Wien und fast allen Bundesländern stammen; auch diesmal konnte der grössere Teil der Gesuche positiv erledigt werden.

Urlaub in Wien
=====

Rennbahnanlagen und Pferdezucht in der Freudenau
Vom Burgtheater zum Rathaus

13. September (Rath.Korr.) Samstag, den 15. September:
1) Rennbahnanlagen und Pferdezucht in der Freudenau, verbunden mit der Teilnahme am Rennen - Besichtigung des Polo- und Golfplatzes - Vorführung und Erklärung des Golfspieles. Führer: Rennbahnleiter Jeschko und Gen.Sekretär Dr. Eckelt. Zusammenkunft um 14 Uhr bei der Endstation der Linie 80 in der Freudenau.
2) Vom Burgtheater zum Rathaus. Feierliche Besichtigung des Theater-Foyers, der Festräume des Rathauses und des Rathauskellers. Anschließend Spaziergang durch den Rathauspark, verbunden mit Gedenkfeiern vor den Denkmälern. Führer: Prof. Dr. Hugo Ellenberger. Zusammenkunft um 16 Uhr unter dem Rathausurm.

Schweinemarkt vom 13. September, Nachmarkt
=====

13. September (Rath.Korr.) Gesamtauftrieb: 46 jugoslawische Fleischschweine, 188 jugoslawische Fettschweine, Summe 234. Verkauft wurde alles. Außermarktbezüge: 537 inländische Fleischschweine.

Jugoslawische Fleisch- und Fettschweine wurden zum Importabgabepreis von 12.95 S je Kilogramm sofort abverkauft.

Rindermarkt vom 13. September, Nachmarkt
=====

13. September (Rath.Korr.) Erspart vom Hauptmarkt Inland: 6 Ochsen, 1 Stier, 34 Kühe, Summe 41. Erspart vom Hauptmarkt - Dänemark: 15 Kühe; Jugoslawien: 6 Kühe. Neuzufuhren Inland: 20 Ochsen, 6 Stiere, 37 Kühe, 6 Kalbinnen, Summe 69; Jugoslawien: 78 Ochsen, 1 Stier, 108 Kühe, 13 Kalbinnen, Summe 200. Gesamtauftrieb: 104 Ochsen, 8 Stiere, 200 Kühe, 19 Kalbinnen, Summe 331. Verkauft wurden 32 Ochsen, 6 Stiere, 136 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 176. Unverkauft blieben: 72 Ochsen, 2 Stiere, 64 Kühe, 17 Kalbinnen, Summe 155. Außermarktbezüge: 139 inländische Rinder.

Bisher schwache Nachfrage schwächte die Preise des Hauptmarktes stark ab, sodaß bei allen Gattungen, mit Ausnahme von Stieren, Verbilligungen bis 80 Groschen eintraten.

Tod durch verdorbene Fleischkonserve
=====

13. September (Rath.Korr.) In gestrigen Tageszeitungen fand sich die Mitteilung über eine Fleischvergiftung mit tödlichem Ausgang nach dem angeblichen Genuß einer verdorbenen Fleischkonserve. Das Marktamt der Stadt Wien teilt hiezu mit, daß nach dem vom Gerichtsmedizinischen Institut bekanntgegebenen Obduktionsbefund eine akute Ruhrerkrankung den Tod verursachte. Er war also nicht auf den Genuß von Fleischkonserven zurückzuführen.